

# Jubiläum 25 Jahre Sektion St. Gallen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **35 (1962)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Jubiläum 25 Jahre Sektion St. Gallen

Vor 25 Jahren, am 16. Dezember 1936, versammelte sich eine grosse Interessengemeinde zur Gründung der EVU-Sektion St. Gallen. Zwar waren in jenen Jahren noch deutlich die Spuren der vergangenen Krisenjahre im Wirtschaftsleben unseres Landes zu verspüren und in unserm Nachbarstaat im Norden zeichneten sich bereits politische Entwicklungen und Machtkämpfe ab, die nichts Gutes erahnen liessen. Trotz diesen Wirrnissen — oder vielleicht gerade deshalb — liessen sich die Initianten nicht zurückschrecken, die Vorarbeiten zur Gründung einer Sektion St. Gallen an die Hand zu nehmen. Neben den äusseren Schwierigkeiten waren aber noch wesentliche verbandsinterne Hindernisse zu überspringen. Wir lassen hier am besten auszugsweise einige Gedanken aus der Plauderei unseres Gründers, Ehrenmitglied Adj.-Uof. Robert Würgler, anlässlich der Jubelfeier, folgen:

«Die Tätigkeit von Übermittlern hat im UOV St. Gallen schon viele Jahre vor der Sektionsgründung mit der Ausbildung von Vorunterrichtsschülern im Signaldienst begonnen. Nach der Auflösung des bewaffneten Vorunterrichtes im Jahre 1933, bemühte sich ein Stock idealgesinnter Berufstelegraphisten um die Morseausbildung der jungen Leute. Der Andrang zu diesen Kursen war oft so gross, dass aus Platz-, Material- und Instruktorenmangel VU-Schüler abgewiesen wer-



Der Gründer der Sektion St. Gallen, Robert Würgler

den mussten. Immer intensiver bemühte sich der UOV aber auch um die Weiterbildung seiner aktiven Übermittler. Entscheidend waren dann die Erfolge an den SUT 1932 in Genf. Diese Erfolge waren vermutlich auch für den damaligen Pionierverband sehr ermutigend, der in diesem Aufschwung eine gesunde Grundlage für die Gründung einer Sektion St. Gallen zu sehen glaubte. An interessierten Übermittlern fehlte es zwar nicht, aber die Bindung mit dem UOV und das Bestreben, die militärischen Vereine nicht mehr als unbedingt nötig zu zersplittern, bewogen uns immer wieder, der Gründung einer selbständigen EVU-Sektion zu entsagen. Andererseits wider setzte sich der Eidg. Pionierverband, unter dem damaligen Zentralsekretär Gfr. Emil Abegg, hartnäckig der Gründung einer Untersektion des UOV. Nachdem aber die Delegierten des Pionierverbandes erkennen mussten, dass wir uns nicht erweichen liessen und wir dem Pionierverband die Zusicherung weitgehender Selbständigkeit einer Untersektion sowie den Beitritt zum Eidg. Pionierverband gaben, willigten sie nach zähen Verhandlungen in eine Sektionsgründung ein. Im Sommer 1936, anlässlich einer Interessentenversammlung orientierte Zentralsekretär E. Abegg die überraschend zahlreiche Zuhörerschaft über die Ziele des EVU. Nach Abklärung offener Fragen in bezug auf Zusammenarbeit mit dem UOV, Organisation und Tätigkeit der Sektion, sowie der finanziellen Aspekte, fasste die Versammlung einstimmig den Beschluss zur Gründung einer EVU-Sektion St. Gallen UOV. Am denkwürdigen 16. Dezember 1936 genehmigte dann eine 50köpfige Gründungsversammlung die ersten Statuten und das erste Tätigkeitsprogramm. Nachdem sich in der Zwischenzeit weitere Erfolge einstellten und die Sektion eine Erstarkung erfahren durfte, wurde den Unteroffiziersvereinen unseres Verbandsgebietes, in enger Zusammenarbeit mit dem Zentralsekretär (der sich nun für die von uns getroffene Lösung begeistern liess), die Gründung von Übermittlungssektionen nahegelegt. Der EVU konnte reiche Ernte halten und vier neue Sektionen aufnehmen.

Dann kam der Krieg. Die rege Tätigkeit schrumpfte zusammen und beschränkte sich auf die Weiterführung der Jungfunckerkurse und Trainingskurse für Aktivfunker im Urlaub. Den im Funkerzentrum Wabern konzentrierten Funker-Kompagnien stellte die Sektion St. Gallen spontan alles auf privater Basis gesammelte Übungsmaterial zur Verfügung, insbesondere Kopfhörer und Taster. Die Tätigkeit der Nachkriegszeit brachte vor allem wieder die normale Ausbildungstätigkeit für die Aktiven und nach wie vor die Ausbildung der VU-Schüler. Es galt aber auch die Angehörigen der vor und insbesondere während des Krieges neugeschaffenen Übermittlungseinheiten fast aller Truppengattungen zu erfassen und auf ihrem Gebiete (Telephonie usw.) zu fördern. Vermehrt wurden auch Veranstalter und Organisationen auf die Übermittlungssektionen aufmerksam und übertrugen ihr den Verbindungsdienst. Die Automation in der Armee hat auch auf den Übermittlungsdienst übergegriffen, insbesondere durch den Abbau der Telegraphisten. Dadurch erfuhr auch die Tätigkeit unserer Sektion eine wesentliche Umschichtung. In St. Gallen hat sich in den letzten Jahren ein neuer, starker Dienstzweig herausgebildet: der Zivilschutz; mit einem weitverzweigten Verbindungsnetz in Funk und Draht. Für den Aufbau und die Ausbildung dieses Übermittlungsdienstes sind ebenfalls Kameraden aus unserer Sektion verantwortlich.

Kameraden, wir dürfen auf unsere ausserdienstliche Tätigkeit der vergangenen 25 Jahre stolz sein, sie hat uns viele Erfolge gebracht und von den Misserfolgen haben wir uns nicht entmutigen lassen. Wenn auch in der Zukunft der Mitgliederwerbung und der Weckung des Interesses der Mitglieder an unserer Tätigkeit die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt wird, dann werden auch in der Zukunft die Erfolge nicht ausbleiben. Ich möchte meine Plauderei nicht abschliessen, ohne dem UOV der Stadt St. Gallen für das Verständnis, das er seiner Übermittlungssektion in all den Jahren entgegengebracht hat, zu danken und ihn zu bitten, dies auch fernerhin so zu halten.»

An unserer Jubelfeier, am 2. Dezember, konnte unser Obmann, Gfr. Kurt Erisman, im festlich hergerichteten «Du-



*Der Obmann überreicht R. Würigler ein kleines Präsent mit dem Dank der Sektion*

four»-Saal nebst einer ansehnlichen Zahl Kameradinnen und Kameraden mit ihren Frauen oder Bräuten insbesondere die Gründerkameraden R. Würigler, Otto Brunner, Ernst Mock und Johann Kamm begrüßen. Von den eingeladenen Nachbarsektionen waren die Vertreter der Sektion Thurgau (Kam. Franz Brunner und Max Ita) und die Sektion Uzwil (Kam. Dietrich Hämmerli) anwesend. Nach dem kurzen Rückblick von Kam. R. Würigler gedachte der Obmann der anwesenden Gründerkameraden und überreichte ihnen als äusseres Zeichen des Dankes einen Blumenstrauss. Die beiden zufolge Krankheit an der Teilnahme verhinderten Mitgründer, Hch. Diggelmann und Ernst Meyer, durften am Nachmittag den Blumengruss in ihrem Heim in Empfang nehmen, während der siebte noch aktive Gründer, Kam. Ernst Grossenbacher, zurzeit landesabwesend war. Anschliessend an diese Ehrung zeigte Rita Burkhard in ihrem Farbfilm Ausschnitte aus unserer Vereinstätigkeit. Unser Hofphotograph Willi Fritz hatte auf

diesen Abend eigens einen Lichtbildervortrag zusammengestellt. Die prächtigen Farbdias verrieten den gerissenen Könner, während der witzige und trüfe Kommentar oft Heiterkeit auslöste. Im Namen der Sektion Thurgau überbrachte Franz Brunner die besten Glückwünsche und überreichte dem Obmann einen prächtigen gravierten Wappenteller. Der Vertreter der Sektion Uzwil, Kam. Dietrich Hämmerli, überraschte uns mit einem ebenso prächtigen Gong für den Vorstandstisch. Im Namen des Unteroffiziersvereins, der ebenfalls durch eine Delegation vertreten war, überbrachte der Präsident, Kam. Emil Seiler (auch ein Übermittler), Gruss und Glückwunsch und einen willkommenen Zustupf in unsere Kasse.

Mit eherner, unmissverständlicher Stimme hatte sich inzwischen der letzte Gast des Abends, der St. Nikolaus, angemeldet. Mit Humor und manch treffendem «Stich» entledigte er sich seines Auftrages und seiner sehr willkommenen Klausäckli. Bei allerlei Scherz und Spielklang dann die schlichte Jubelfeier aus.

Ich möchte meinen Bericht nicht schliessen, ohne allen Kameradinnen und Kameraden, welche zur Ausgestaltung dieses Abends weder an Zeit und Mühe gespart haben, aufrichtig zu danken. Ihre Mühe hat sich sicher gelohnt. Einschliessen in diesen Dank möchte ich auch die Gründerkameraden für ihre Teilnahme an dieser Feier und für ihre 25jährige Treue der Sektion gegenüber. Auch alle Freunde und Gönner, die durch ihre grosszügigen Spenden zum Gelingen beigetragen haben, können unseres aufrichtigen Dankes gewiss sein. -nd

monde entier. Dans ce but, on se servira des satellites actifs conçus par la General Electric (USA).

### **Comment les messages seront-ils transmis ?**

Le projet «Avent» comprend, outre les satellites, deux stations au sol, l'une sur la côte orientale des Etats-Unis, à New Jersey, l'autre sur la côte occidentale, en Californie. Un navire de la U.S. Navy, qui analysera les conditions de transmission aux points les plus divers de la terre, servira de troisième station terrestre.

Un minimum de trois satellites évolueront en cercle autour de la terre, sur des orbites équatoriales. Ils se déplaceront à une altitude de 35 800 km et à une vitesse horaire de 11 300 km. Sur ces orbites, le mouvement des satellites correspond à la rotation de la terre, de sorte que l'observateur terrestre aura l'impression qu'ils restent immobiles dans le ciel. De cette manière, toutes les régions du globe seront constamment à portée utile.

Le satellite réceptionne les signaux émis par les stations terrestres, les amplifie et les dirige immédiatement vers la station réceptrice. Ces satellites «Avent» transmettent simultanément les signaux de téléscripteurs à séquences extrêmement rapides, ainsi que les conversations téléphoniques.

### **La conception technique des satellites de télécommunication**

Après plusieurs phases de développement, au cours desquelles on utilisera des fusées porteuses toujours plus grandes, le satellite de télécommunication «Avent» sera enfin lancé sur une orbite de 24 heures. Pour la première phase d'essai, on se servira d'une fusée Atlas-Agena B de la U.S. Air Force qui, aux derniers lancers, sera remplacée par la fusée Atlas-Centaur. Pendant l'ascension et jusqu'à combustion totale du carburant propulseur de la fusée porteuse, le satellite sera protégé par un revêtement. Dès qu'il aura atteint son orbite, deux aubes munies de cellules photoélectriques et d'antennes dirigées vers la terre, fixées au corps du satellite, entreront en fonction.

La consommation d'énergie sera en grande partie compensée par la radiation solaire. On s'attend que la surface

## **Satellite d'intercommunications «Avent»**

*Des micro-ondes transmettent les communications téléphoniques à très grandes distances à l'aide de satellites*

Des satellites se chargeront bientôt de transmettre les messages dans le monde entier. Le projet que les Américains appellent «Avent» est pour ainsi dire un cadeau de Noël à l'humanité. Il nous permettra d'établir immédiatement, sans câbles ni lignes de téléphone, une communication parlée avec un point quelconque du globe. Comme cela se

produit souvent dans le domaine du progrès technique, les premiers travaux de recherches et de développement sont exclusivement consacrés à des fins militaires. Précisément, le Département de la Défense des Etats-Unis veut créer, avec le système «Avent», tout un réseau de télécommunications militaires embrassant le